

# **Erfahrungsbericht ERASMUS**

Université Paris Ouest Nanterre La Défense, Frankreich

Hauptfach: FrankoMedia, Nebenfach: Portugiesisch

Betreuungspersonen in Freiburg: Frau Dr Stork und Svea Flämig; in Paris: Soraya Mohand Kaci und Maria Khilstedt (Koordinatorin)

## **Anmelde- und Einschreibeformalitäten**

Die Entscheidung für ein Semester an einer ausländischen Hochschule kann relativ kurzfristig fallen. Der Bewerbungsschluss für das Wintersemester 2012/2013 war der 31. März 2012.

Anfang Mai erhält man dann die Zu- oder Absage. Die Bewerbung besteht aus einem kleinen Fragebogen, wo persönliche Angaben gemacht und die drei Prioritäten ausgewählt werden.

Außerdem gehört ein Bewerbungsschreiben dazu, worin man die Wahl seiner ersten Priorität begründen muss.

Für die Einschreibung an der ausländischen Hochschule muss, noch in Deutschland, ein Online-Formular ausgefüllt werden, welches an die ausländische Uni geschickt wird. Oftmals werden sehr viele Passbilder verlangt, vor allem bei einer Bewerbung um einen Platz im Studentenwohnheim.

In Paris angekommen gibt es dann zwei verschiedene Einschreibungen: 1. die administrative Einschreibung in seinem Studienfach (bei mir Lettres Modernes, was unserer Literaturwissenschaft entspricht) und 2. die pädagogische Einschreibung (Wahl der Kurse).

An meiner Uni in Paris passierte dies alles noch handschriftlich und persönlich in den Sekretariaten der jeweiligen Fachrichtungen, indem man sich in Listen einträgt oder eingetragen wird. Dieser Prozess ist sehr langwierig und erfordert ein hohes Maß an Geduld und vor allem an Zeit. In Schlangen stundenlang vor Büros zu warten gehörte zu Beginn des Semesters zur Normalität und wurde von den Franzosen auch als solche akzeptiert.

## **Sprachliche Vorbereitung**

Vorbereitet habe ich mich auf das Auslandsstudium nicht und habe, da ich französisch studiere, auch nicht am Französischkurs teilgenommen, der vor Semesterbeginn zur Vorbereitung angeboten wurde.

## **Belegte Veranstaltungen**

Meine belegten Veranstaltungen waren in „Lettres Modernes“:

- **Textes et Images**; Dozentin: Julia Drobinsky; Anforderungen: Klausur nach der Hälfte des Semester und Commentaire Composé zur letzten Sitzung;  
Es ging um die Entwicklung der Beziehung von Text und Bild vom Mittelalter bis heute. Die Dozentin war sehr engagiert und der Kurs war auch für Ausländer machbar, ich würde ihn auf jeden Fall wieder wählen (Kurs aus dem ersten Semester)
- **Orthographe et Lexique**; Dozenten: Gerard Petit und Annie Bertin; Anforderungen: 2 Klausuren;  
Der Teil „Lexique“ bei M. Petit war für mich sehr schwer zu verfolgen und teilweise sehr langweilig. Mme Bertin war sehr nett, ihr blieben aber wegen vielen Ausfällen nur wenige Stunden.

In „Sciences du Langage“:

- Linguistique générale; Simon Bouquet; Anforderungen: zwei sehr kleine Klausuren;  
Der Dozent war nett und versuchte, auch die Erasmus-Studenten mit in den Kurs einzubeziehen. Der Kurs war allerdings sehr unstrukturiert und das Ziel der „Linguistique générale“ blieb mir leider verborgen.

- Acquisition; Maria Khilstedt (gleichzeitig meine Koordinatorin an der französischen Uni); Anforderungen: Klausur und Compte rendu;  
Der mit Abstand interessanteste Kurs des ganzen Semesters, aber sehr anspruchsvoll und arbeitsintensiv. Es ging darum, wie Kinder Sprache und Kommunikation von klein auf erlernen. Die Dozentin war sehr kompetent und engagiert und eine der wenigen, die mit Powerpoint arbeitete.
- Phonologie I; Marc Klein; Anforderungen: 3 Hausaufgaben mussten abgegeben werden;  
Der Kurs war in Ordnung aber oft sehr langweilig.
- Langage au quotidien; Françoise Gadet; Anforderungen: Dossier und Klausur;  
Der Kurs war sehr unstrukturiert, ein roter Faden war nicht vorhanden. Die Klausur hätte man schreiben können ohne einmal den Kurs besucht zu haben.
- Sémantique II; Sarah de Vogue; Anforderungen: Hausaufgabe und Klausur;  
Der Kurs war sehr anspruchsvoll und arbeitsintensiv und ich habe den Eindruck, sehr viel gelernt zu haben. Die Dozentin ist eine etwas ausgeflippte, aber strukturierte Linguistin, deren Tafelbilder oftmals nicht zu entziffern waren.
- Sociolinguistique III; Françoise Gadet; Anforderungen: Fragebögen und Enregistrement;  
Der Kurs hat mich sehr enttäuscht, da ich mir viel von ihm versprochen hatte, aber leider so gut wie nichts gelernt habe. Ausländern würde ich von ihm abraten.

Außerdem habe ich noch einen Version-Kurs belegt (Übersetzung Deutsch-Französisch, Niveau C1 bei Laurence Iguillon). Der Kurs war sehr anspruchsvoll, hat mir aber viel Spaß gemacht und war eine Abwechslung zu den anderen Kursen. Anforderungen: 2 Klausuren und ein Text, der daheim übersetzt werden musste und benotet wurde. Für meine Nebenfach habe ich „Littérature et civilisation portugaise“ belegt (Graca Dos Santos und José Manuel Da Costa Esteves); 2 Klausuren.

Die Qualität meiner Kurse würde ich mit der Note 3 bewerten.

### **Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität**

Die Studienplanung, wie ich sie mir in Deutschland überlegt hatte und im ersten Learning-Agreement festgehalten habe, konnte zu fast 0% umgesetzt werden, da wir uns am Vorlesungsverzeichnis des vorherigen Semesters orientieren mussten und dieses natürlich variiert hat. Es war aber kein Problem, das Learning-Agreement vor Ort umzuändern.

### **Anrechnung von Studienleistungen**

Zur Anrechnung der Leistungen kann ich zum momentanen Zeitpunkt noch nichts sagen, da mein Transcript of Records noch nicht vorliegt und ich mich somit noch nicht um die Anrechnung kümmern konnte.

### **Sprache**

Als Französischstudentin habe ich nur Kurse mit Unterrichtssprache französisch gewählt. Meistens gab es keine Probleme mit dem Verständnis. Wenn doch waren die französischen Studenten sehr hilfsbereit.

### **Verwaltungsstellen**

Bei allgemeinen Problemen zum Ablauf des Aufenthalts habe ich mich immer an das International Office gewandt. Dort war man sehr engagiert. Bei Fragen zu den Kursen

konnte man sich entweder im Sekretariat des jeweiligen Fachbereichs oder bei den Dozenten direkt informieren.

### **Universität**

Die „Université Paris Ouest“ ist eine Campus-Universität. Sie verfügt über mehrere Gebäude, in denen sich die verschiedenen Fachbereiche befinden. Auf dem Campus gibt es außerdem eine Bibliothek, die Mensa, eine Cafeteria und auch die Gebäude des Wohnheims sind dort angesiedelt. Für Studierende, die nicht im Wohnheim wohnen, hat die Uni einen direkten Anschluss an den RER C, der sowohl direkt nach Paris, als auch weiter raus in die „banlieues“ fährt.

### **Anreisetipps**

Die Anreise von Deutschland klappt am besten mit dem Zug. Alle Züge aus Deutschland kommen an der Gare de l'Est an. Von dort aus kann dann entweder in die Metro oder in den RER umgestiegen werden. Es gibt auch einige Busverbindungen von Deutschland (z.B. Freiburg) nach Paris. Die Busfahrt dauert länger, ist aber eine günstige Alternative zum ICE oder TGV.

### **Unterkunft**

Ich habe mein Zimmer über WG- Gesucht gefunden. Französische Internetseiten sind z. B. [www.appartager.fr](http://www.appartager.fr), [www.recherche-colocation.com](http://www.recherche-colocation.com), [www.colocationfrance.fr](http://www.colocationfrance.fr), [www.portail-colocation.com](http://www.portail-colocation.com). Ansonsten gibt es natürlich die Möglichkeit, sich um einen Wohnheimsplatz zu bewerben.

### **Kontoeröffnung**

Es ist sinnvoll, ein französisches Konto zu eröffnen, da dies viele Vorteile birgt. Ohne französisches Konto kann man beispielsweise keine CAF (Wohngeld vom französischen Staat) beantragen. Ich habe ein Konto bei LCL (Le Crédit Lyonnais) eröffnet, weil dort gerade ein Angebot für Studenten lief. Zur Kontoeröffnung werden ein Mietvertrag und der Personalausweis benötigt. Gekündigt habe ich das Konto zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht. Mir wurde aber gesagt, dass ein Fax mit der Kopie meines Personalausweises dazu ausreicht.

### **Lebenshaltungskosten**

Die Lebenshaltungskosten in Paris sind sehr hoch, nicht nur was die Miete betrifft, sondern auch wenn es um Lebensmittel oder die Fahrkarte geht. Man muss damit rechnen, für einen „normalen“ Einkauf im Supermarkt das Doppelte dessen, was man z.B. in Freiburg zahlen müsste, ausgeben muss. Sehr hoch fand ich die Kosten für eine Monatsfahrkarte: 81,50€(Infos zu den Verbindungen der öffentlichen Verkehrsmittel unter [www.ratp.fr](http://www.ratp.fr)). Mein Zimmer im 17. Arrondissement war für Freiburger Verhältnisse natürlich sehr teuer: 450€im Monat. Hinzu kamen bei mir die Kosten für Strom und Internet, wofür ich monatlich noch einmal ungefähr 50€zahlen musste.

### **Möglichkeiten der Freizeitgestaltung**

Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind in Paris grenzenlos. Neben den obligatorischen Sehenswürdigkeiten muss man in Paris auf jeden Fall die zahlreichen Museen besichtigen. Es ist für Jeden etwas dabei. In allen staatlichen Einrichtungen ist der Eintritt für Jugendliche unter 26 Jahren aus der EU kostenlos, ein Angebot, welches ich sehr zu schätzen wusste, da es enorme Kosteneinsparungen erlaubte. Es empfiehlt sich, einen Reiseführer zu kaufen. Ich kann den „Städteführer Paris MM-City“ von Ralf

Nestmeyer empfehlen. Auch die Internetseite [www.parisinfo.com](http://www.parisinfo.com) des Tourismusbüros von Paris bietet viele Informationen.